Eine Reihe von Kreisleitungen hat offensichtlich noch nicht beachtet, daß es von der Auswahl und der Ausbildung der Propagandisten abhängt, wie das neue Parteilehrjahr verlaufen wird. Die Bezirksleitung Frankfurt (Oder) führte beispielsweise im April/Mai einen Qualifizierungslehrgang für Propagandisten der politischen Ökonomie durch, zu dem die Kreisleitungen statt 95 Genossen, die an diesem Lehrgang teilnehmen sollten, nur 38 entsandten. Aus dem Kreis Eberswalde kamen statt 15 nur 3 Genossen. Lediglich 2 Genossen des Lehrgangs können künftig als Propagandisten eingesetzt werden.

Der Lehrgang für Propagandisten aus der Landwirtschaft, den die Bezirksleitung Halle im Mai durchführte, war ebenfalls schlecht besucht, da einige Kreisleitungen, wie zum Beispiel Bernburg und Querfurt, die 4 bzw. 3 Genossen delegieren sollten, ihren Verpflichtungen nicht nachkamen. Von den Teilnehmern der 5 Propagandistenlehrgänge, die bis Mitte Mai im Bezirk Schwerin durchgeführt wurden, kann nur etwa die Hälfte als Propagandisten eingesetzt werden. Auf diese Weise kommen wir in der Propaganda nicht rasch weiter. Jetzt müssen die Kreisleitungen die Propagandistenschulung in ihrem Kreis organisieren. Gestützt auf die Parteikabinette sollen sie Lektionszyklen, theoretische Beratungen und Konsultationen zur Vorbereitung der Propagandisten auf das Lehrjahr durchführen. Sehr wichtig ist es, geeignete Propagandisten für die Kreisabendschulen, Abenduniversitäten und Lektionszyklen auszuwählen und diese Genossen mit wichtigen theoretischen und praktischen Fragen, die sie laut Lehrplan beherrschen müssen, vertraut zu machen.

Die neue Themenstellung im Parteilehrjahr kann lediglich als gute Grundlage für die enge Verbindung von Theorie und Praxis im Unterricht des Zirkels betrachtet werden. Damit die gegebenen Möglichkeiten richtig genutzt werden, ist eine enge Zusammenarbeit der Parteileitungen mit den Propagandisten erforderlich. Die Parteileitungen müssen die Propagandisten ständig zu den Themen mit konkretem Tatsachenmaterial aus dem Kreis, dem Betrieb, der MTS usw. vertraut machen, denn nicht jeder Propagandist verfügt allein über den Überblick, der für seine Tätigkeit notwendig ist. Gleichzeitig müssen sich aber auch die Propagandisten bemühen, in den Betrieben und Verwaltungen, den MTS und LPG usw. die konkreten Fragen des sozialistischen Aufbaus, das wirkliche Leben zu studieren.

Die Praxis mit Hilfe der theoretischen Kenntnisse besser meistern zu lernen, ist eine Sache der gesamten Parteiarbeit. Im Prinzip müßte es doch so sein, daß in einer Parteileitung bei der Beratung über die Lösung ökonomischer Aufgaben gleichzeitig besprochen wird, wie die Überzeugungsarbeit, also auch die Propaganda eingesetzt werden kann. Dabei sollen die Parteileitungen zum Beispiel überlegen, wie sie die Zirkel, Lektionen, Seminare usw. ausnutzen wollen, um die wichtigsten ökonomischen Aufgaben in ihrem Bereich den Genossen propagandistisch zu erläutern.

Der Beschluß des Sekretariats des ZK umfaßt nicht alle Seiten des Studiums und der Propaganda des Marxismus-Leninismus. Die Parteileitungen dürfen sich bei der Anleitung und Kontrolle der Propaganda nicht nur auf das Parteilehrjahr beschränken. Es geht darum, alle Mittel der Propaganda, das Lehrjahr, die Vortragstätigkeit, die Pressepropaganda usw. auf ein höheres Niveau zu heben. Die Propaganda ist eins der wichtigsten Mittel der Partei, um die Parteimitglieder und alle Werktätigen zu hohem sozialistischem Bewußtsein zu erziehen* und um die Schöpferkraft der werktätigen Massen beim Aufbau des Sozialismus voll zu entfalten«